

Herbststauden

Farbenfrohes Abschiedsfest

(GMH/BdS) Ob am Bahnhof, am Flughafen oder am Gartentor – auch der letzte Eindruck ist entscheidend für die Erinnerung und Sehnsucht nach einem Wiedersehen. Im Abschied mischen sich die Dankbarkeit für die schöne gemeinsame Zeit mit dem Bedauern, nun eine Weile ohne einander auskommen zu müssen. Ähnlich ergeht es Gärtnerinnen und Gärtnern im Herbst: Das Wissen um den bevorstehenden Winter verstärkt die Freude über jeden schönen Tag und schärft die Sinne für Details. „Im Sommer blüht es an allen Ecken und Enden; im Herbst hingegen bekommt die einzelne Pflanze viel mehr Gewicht“, fasst Staudengärtner Andre Stade zusammen.



Bildnachweis: GMH/Bettina Banse

Bildunterschrift: Bezaubernde Brandung: Weißer Kugel-Lauch (Allium 'Mount Everest') und silbrige Schafgarbenbänder sorgen für Wellengang im frischgrünen Meer aus Wolfsmilch (Euphorbia), Frauenmantel (Alchemilla) und Duftnesseln (Agastache).

Bilddaten in höherer Auflösung unter:

https://www.gruenes-medienhaus.de/download/2022/07/GMH_2022_33_01.jpg

In der Gärtnerei *Stauden Stade* im nordrhein-westfälischen Borken gibt es im Herbst noch alle Hände voll zu tun – es ist Pflanzzeit. Doch auch im größten Trubel ergeben sich immer wieder Momente des Innehaltens, in denen der besondere Wert mancher Stauden überdeutlich zu Tage tritt: Wenn die Herbstsonne die Blüten

von Japan-Anemonen (*Anemone japonica*, *A. hupehensis*, *A. tomentosa*) und Scheinastern (*Vernonia*) vergoldet. Wenn sich die Rispen von Chinaschilf (*Miscanthus*) und Rutenhirse (*Panicum*) aus dem morgendlichen Nebel erheben. Oder wenn sich die Blätter von Bleiwurz (*Ceratostigma*) und Bergenien quasi über Nacht leuchtend färben.

Zeit der Fülle – auch im Staudenbeet

„Im Herbst hat man alle nur denkbaren Zieraspekte auf einmal: spätblühende Stauden mit wundervollen Blüten, Arten mit genialer Herbstfärbung und Pflanzen, die durch ihre Struktur beeindruckend und deren Samenstände oft den ganzen Winter hindurch attraktiv bleiben“, erklärt Andre Stade die Faszination für die Jahreszeit. Die eine, ganz bestimmte Lieblingspflanze hat er wie die meisten Staudengärtner*innen nicht, wohl aber einen aktuellen Favoriten: den Blausternbusch (*Amsonia*).

„Die Arten *Amsonia tabernaemontana* und *Amsonia hubrichtii* stammen aus Nordamerika und verdanken ihren deutschen Namen dem dichten, buschigen Wuchs. Sie werden zwischen 50 und 120 cm hoch und bringen im Sommer je nach Art und Sorte unzählige weiße bis hellblaue Blütensterne hervor. Fast noch mehr schätze ich aber den Herbstaspekt, denn ihr Laub leuchtet ab dem Spätsommer intensiv gelb bis rotbraun“, berichtet Andre Stade. Im Garten lässt sich die langlebige Staude hervorragend mit bewährten Herbstblüheren wie Asten, Chrysanthemen, Sonnenhut und Fetthenne mischen. „Dazu ein paar markante Gräser wie Pfeifengras (*Molinia*) oder Rutenhirse (*Panicum*), die zum Herbst einfach dazugehören, und schon hat man eine stimmungsvolle Pflanzung, die auch den Winter über schön anzusehen ist.“

[Kastenelement]

Lange Freude mit Dauerblüheren

Es gibt Stauden, die im Herbst zu blühen beginnen. Und es gibt Stauden, die im Herbst immer noch blühen. „Zu diesen Dauerblüheren gehören zum Beispiel die Bergminze 'Triumphator' (*Calamintha nepeta*) und das Mädchenauge 'Moonbeam' (*Coreopsis verticillata*). Sie schmücken den Garten von Juli bis in den Oktober

hinein“, verrät Staudengärtner Andre Stade von der Gärtnerei *Stauden Stade* im nordrhein-westfälischen Borken. Auch die Mazedonische Witwenblume (*Knautia macedonica*) sowie zahlreiche Storchschnabel-Sorten sind echte Blühwunder: Sie öffnen teils schon im Mai ihre ersten Blüten und sind dann nicht mehr zu bremsen.

Wahre Marathonblüher sind auch die Kerzen-Knöteriche, *Bistorta amplexicaulis*. Sie gehören zu den Pflanzen, die Andre Stades besonders gerne empfiehlt. „Die rubinrote Sorte 'Blackfield' beispielsweise blüht von Juli an immer weiter, bis der Frost dem Schauspiel ein Ende setzt – und kommt trotzdem im nächsten Jahr genauso kraftvoll wieder.“ In anderen Fällen rät der Staudenexperte hingegen, die Blütezeit aktiv zu beenden: „Die eleganten Prachtkerzen etwa, mit botanischem Namen *Gaura lindheimeri*, können sich regelrecht zu Tode blühen. Im Oktober sollte man sie daher zurückschneiden, damit die Pflanzen vor dem Winter noch etwas Kraft sammeln können.“

UNSER ZUSATZANGEBOT:

Zu diesem Mediendienst bieten wir Ihnen zusätzlich folgende Bildmotive an, die Sie ohne Registrierung unter <https://www.gruenes-medienhaus.de/artikel/25814>

herunterladen können:



GMH_2022_33_01



GMH_2022_33_02



GMH_2022_33_03



GMH_2022_33_04



GMH_2022_33_05



GMH_2022_33_06



GMH_2022_33_07



GMH_2022_33_08



GMH_2022_33_09



GMH_2022_33_10



GMH_2022_33_11



GMH_2022_33_12